Gebt (uns) ACHT bei dieser Wahl!

Am **13.09.**

Grün wählen!

Unser Wahlprogramm für Oerlinghausen 2020

Unsere Bügermeisterkandidatin Julia Eisentraut

Unsere Kandidat:innen 1-8

Gebt (uns) Acht bei dieser Wahl!

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Oerlinghausen!

Bei den **Kommunalwahlen am 13. September 2020** bitten wir Sie um Ihre Stimme für ein ökologisches und klimafreundliches, nachhaltig wirtschaftendes und soziales Oerlinghausen. Wir Oerlinghauser GRÜNE wollen weiterhin Verantwortung für unsere Stadt übernehmen und in den vor uns liegenden fünf Jahren aktiv mitgestalten.

Wir haben noch viel vor! Deshalb wollen wir noch stärker und noch besser werden. Darum: **geben Sie Acht und geben Sie uns 8 Mandate bei dieser Wahl!**

Ökologie – Grüne Stadt heißt für uns, die komplette Klimaneutralität frühestmöglich zu erreichen, Mobilität vom Menschen her zu denken, mehr Natur in der Stadt zu ermöglichen und attraktive Lebensräume für mehr Menschen zu schaffen. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist eine existenzielle Frage.

Sozialen Zusammenhalt stärken heißt für uns, ein faires System sozialer Sicherheit mit einer chancengerechten Teilhabe am öffentlichen Leben für alle Menschen zu garantieren, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, den Gestaltungsspielraum der Stadt in der Wohnungspolitik aktiv und engagiert zu nutzen, Kinder und Jugendliche gut aufwachsen zu lassen, sie gut auszubilden und ihnen eine starke Stimme zu geben, ein gesundes Leben in Oerlinghausen zu ermöglichen, Geflüchtete willkommen zu heißen, einzustehen gegen Rechts, die vielfältige, bunte, weltoffene Mischung aus Menschen jeden Lebensalters zu stärken, Mitwirkung aller Bürger:innen willkommen zu heißen und Freiräume für Kunst und Kultur in allen Facetten nachhaltig zu fördern.

Wirtschaftlich ist für uns letztlich nur das, was auch nachhaltig ist. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, heute so zu leben, dass unsere Kinder eine Welt vorfinden, in der sie weitestgehend frei von Erblasten selber entscheiden können, wie sie ihr Lebensumfeld gestalten wollen.

GRÜNE Leitlinien für unsere Stadt

Demokratische Teilhabe stärken

Unsere Aufgabe besteht auch darin, das Demokratieverständnis zu fördern. Gerade die Kommunalpolitik bietet dafür die Gelegenheit, denn sie ist nah, persönlich und vielfältig.

Stärkeres Zusammenwirken von Zentrum und Ortsteilen

Das Leben findet überwiegend im eigenen Ortsteil statt, deshalb setzen wir uns ein für Einkaufsmöglichkeiten, altersgerechte Quartiere, Jugendarbeit, Mobilität und vieles mehr in allen Ortsteilen. Wir möchten daher das Miteinander stärker in den Fokus rücken, denn das Ganze ist mehr als die Summe seiner Einzelteile!

Klare und entschiedene Energiewende

Zum Erreichen des Pariser Klimaschutzabkommens und dem Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, ist ein gesamtgesellschaftlicher Ansatz erforderlich. Nach dem Ansatz „Global denken, lokal handeln“ machen wir uns in Oerlinghausen stark für hundert Prozent erneuerbare Energien.

Mobilität menschen- und klimagerecht gestalten

Mobilität gehört zum Leben. Mehr und gut ausgebaute Rad- und Fußwege, häufige Bus- und Bahnverbindungen erhöhen die Lebensqualität.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Solidarisches Miteinander

Alle Ehrenamtlichen leisten unschätzbare Arbeit in unserer Stadt, die gewürdigt und unterstützt werden muss. Wir setzen uns ein für eine soziale Stadtplanung und mehr Raum für Miteinander. Allen Menschen mit Respekt und Würde zu begegnen ist für uns selbstverständlich.

Zugang zu Bildung und Sport für alle

Wichtige Entscheidungen zu mehr Bildungsgerechtigkeit werden vor Ort getroffen. Eine hochwertige Schulausstattung ist für uns selbstverständlich. Oerlinghausen ist eine Stadt des Sports, mit sehr guten Ausstattungen an Sportstätten und einer im Vergleich weit überdurchschnittlichen Anzahl von Mitgliedern in Sportvereinen. Das wollen wir auch weiterhin fördern und unterstützen, ebenso wie sportliche Betätigung außerhalb von Sportvereinen.

Klima-, Arten- und Waldschutz – Lebensgrundlagen schützen

Auch hier vor Ort können wir unseren Teil dazu beizutragen, unsere Lebensgrundlagen zu erhalten.

GRÜNES Wirtschaften ist nachhaltig

Wirtschaftlich ist für uns letztlich nur das, was auch nachhaltig ist. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, die Gestaltungsmöglichkeiten für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Inhalt

GRÜNE Leitlinien für unsere Stadt **4**
Demokratische Teilhabe stärken
Stärkeres Zusammenwirken von Zentrum und Ortsteilen
Klare und entschiedene Energiewende
Mobilität menschen- und klimagerecht gestalten
Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Solidarisches Miteinander
Zugang zu Bildung und Sport für alle
Klima-, Arten- und Waldschutz – Lebensgrundlagen schützen
GRÜNES Wirtschaften ist nachhaltig

Transparenz und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger **8**
Bürgerengagement – ein hohes Gut
Demokratische Mitwirkung – Transparenz bitte!

Vier Teile eines Ganzen – Stadtteile und Entwicklung unserer Stadt **9**
Helpup / Währentrup
Oerlinghausen-Kernstadt
Südstadt
Lipperreihe

Nachhaltigkeit und Energiewende **12**
Die Zeit drängt
Klimanotstand erfordert die Energiewende
Energiewende = Wirtschaftsfaktor
Energiewende = Oerlinghauser Markenzeichen

Menschengerechte Mobilität – Lebensadern statt Verkehrsadern **14**
Umweltverbund stärken
Modern. Kreativ. Mobil.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt **16**
Soziales
Kinder und Jugendliche
Demografischer Wandel
Demokratie stärken

Bildung. Sport. Kultur **19**
Moderne Schule
Als Stadt politische Bildung stärken
Sport und Freizeit
Kulturelles Leben schafft Identität

Artenschutz. Waldschutz. Klimaschutz **23**
Grünes Stadtbild gestalten – Natur erhalten
Den Wald retten
Lichtverschmutzung reduzieren
Klimaschutz und Grünes Bauen
Anpassung an den Klimawandel

GRÜNES Wirtschaften. Stadtmarketing. Digitalisierung **25**
GRÜNES Wirtschaften
Naherholung und sanfter, nachhaltiger Tourismus
Stadtmarketing
Oerlinghausen-Karte
Verwaltung / Digitalisierung

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten **28**

Transparenz und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Wir geben Acht auf eine Stadt …

- … in der sich sehr viele Einwohner:innen ehrenamtlich engagieren.
- … in der es den Bürger:innen einfach gemacht wird, sich bei politischen Entscheidungen einzubringen.
- … die Sie mit Achtsamkeit in noch höherem Maße an Ideenfindungen und Projekten beteiligen soll.

Bürger:innenengagement – ein hohes Gut

Eine demokratische Gesellschaft lebt auch vom Bürgerschaftlichen Engagement. Der Zusammenhalt in unserer Stadt ist geprägt von zahlreichen Menschen, die sich mit viel Tatkraft **ehrenamtlich** engagieren. Alle leisten einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl und tragen zum Funktionieren unserer Gesellschaft bei.

Wir plädieren für ein **Netzwerk Bürger:innenengagement** als Service-Angebot der Stadt. In diesem Netzwerk können sich einzelne Gruppen und Initiativen austauschen und finden eine feste Kontaktstelle innerhalb der Stadtverwaltung. Auch jährlich stattfindende **Ideenwettbewerbe** zur Gestaltung des kommunalen Lebens sind hierfür gut geeignet.

Demokratische Mitwirkung

Voraussetzung für Bürger:innenbeteiligung sind offene, aktive Informationen und **transparente Entscheidungsprozesse**. Für mehr Transparenz und gegenseitige Akzeptanz sind ergebnisoffene Debatten wichtig. Getroffene Entscheidungen sind dann auch nachvollziehbar.

Damit eine wirkliche Mitwirkung entstehen kann, müssen die bereits bestehenden **Instrumente der Bürger:innenbeteiligung** durch die Stadt aktiv beworben werden. Deutlich häufiger als bisher sollen **Einwohner:innen** mit Sachkenntnis mit beratender Stimme an Ausschusssitzungen teilnehmen können.

Zusätzlich sollen die Sitzungen des Rats und der Ausschüsse offener gestaltet werden: durch ein **Live-Streaming**, zunächst für Ratssitzungen.

(Politische Bildung – siehe Seite 20)

Vier Teile eines Ganzen – Stadtteile und Entwicklung unserer Stadt

Wir geben Acht auf eine Stadt...

- ... die als Ganzes funktioniert, untrennbar, aber mit lebendigen Ortsteilen.
- ... die Eigenheiten pflegt, aber sich nicht auseinanderdividieren lässt.
- ... die alle erforderlichen öffentlichen Einrichtungen in einem guten Zustand erhält, wenn nicht in jedem Ortsteil, dann für alle Ortsteile.
- ... in der Probleme eines Ortsteils als Herausforderung für die gesamte Stadt verstanden und gelöst werden.
- ... die das Potenzial hat, uns allen einen attraktiven Lebensrahmen zu bieten.

Wir wollen die Entwicklung **sowohl der Stadtteile als auch des gemeinsamen Ganzen** weiter vorantreiben. Dazu zählen z.B. Angebote zur Belebung eines Stadtteils, die alle Generationen ansprechen und zusammenbringen. Der demografische Wandel und gelebte Nachhaltigkeit erfordern kurze Wege und wohnortnahe Versorgungsmöglichkeiten in einem barrierefreien Wohnumfeld.

Helpup / Währentrup

Das **neue Baugebiet „Westlich des Siekbachs“** in Helpup zwischen Goldstraße und Mühlenstraße wird ein zentrales Thema in den nächsten Jahren sein. Dort sollen 27 Hektar Ackerfläche versiegelt werden. Gemessen an der heutigen Einwohnerzahl bedeutet dies ein Drittel mehr Einwohner in Helpup. Diese Planung hat Auswirkungen auf alle Bürger:innen in Helpup, die hierbei von Anfang an einbezogen werden müssen! Es darf bei diesem Baugebiet nicht vordringlich darum gehen, irgendwie möglichst schnell möglichst viele neue Einwohner:innen anzuwerben oder den Wünschen eines Investors zu entsprechen.

Aus grüner Sicht sind mehr Mehrfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser sowie Genossenschaftsmodelle erforderlich, um Eigentum oder Mietwohnen auch für Durchschnittsverdiener:innen zu ermöglichen. Auch halten wir soziale Wohnprojekte wie Mehrgenerationenwohnen, Wohngemeinschaften oder Betreutes Wohnen für eine gute Möglichkeit vorhandene Bedarfe abzudecken. „Klimaschutz von Anfang an“ muss hier selbstverständlich sein!

Insgesamt streben wir an, im gesamten **Planungsgebiet „Westlich des Siekbachs“** ein hohes Klimaschutzniveau und soziale Aspekte des Wohnens miteinander in Einklang zu bringen.

Helpup sollte einen **Stadtteiltreff für alle Generationen** bekommen. Ein solcher Quartiersstützpunkt ist Treffpunkt für Alt und Jung mit reichlich Gelegenheit, verschiedenste Aktivitäten zu entwickeln und gemeinsam zu erleben.

Sicherheit, Schutz und Räume für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen, insbesondere für Schüler:innen, sind gerade unter dem Aspekt des **Ausbaus der B 66 bis Asemissen** und den damit verbundenen Veränderungen des Verkehrsflusses in und um Helpup ein wichtiges GRÜNES Ziel. Wir wollen deshalb zumindest eine Querungshilfe, möglichst einen Kreisverkehr an der Einmündung Goldstr./B66 sowie mehr Tempo-30-Bereiche.

Wir setzen uns für die Stadtbus-Anbindung von und nach Helpup, Mackenbruch und Währentrup ein. Alle Züge, die durch Helpup fahren, sollen dort auch halten. **Der Bahnhof Helpup** ist in den Halbstundentakt einzubinden. Eine Elektrifizierung der Strecke unterstützen wir.

In **Währentrup** muss endlich für einen ausreichenden Mobilfunk-Empfang gesorgt werden und **Mackenbruch** braucht schnelles Internet!

Oerlinghausen-Kernstadt

Das Stadtzentrum hat eine besondere Funktion: öffentliche Einrichtungen wie z. B. ein Schulzentrum kann es in einer Kleinstadt nur einmal geben. Dem muss Stadtplanung Rechnung tragen.

Die erste **Mobilitätsstation** Oerlinghausens soll am Marktplatz entstehen. Dort kreuzen sich die Buslinien von jeher. Jetzt werden dort die Verkehrsträger auch verknüpft: Busse, Fahrräder, Autos, Fußgängerverkehr. Sichere und komfortable Abstellmöglichkeiten für Räder, Carsharing, E-Ladestationen sollen dazu kommen. Und natürlich muss die gute Erreichbarkeit der Bahnhöfe gesichert sein.

Unsere **Tweten** sind einzigartig. Sie werden gepflegt und behutsam aufgewertet.

Das künftige **Gesundheitszentrum** wird Angebote machen, die sich an alle Bürger:innen richten. Es ist eine Chance, Pflege- und Gesundheitsberatung vor Ort und auch digital anzubieten.

Das Rathaus soll energetisch saniert und barrierefrei umgestaltet werden. Mitten im Kern gelegen, könnte es dazu beitragen, dem Geschäftsleben durch integrierte Angebote (z.B. Gastronomie) neue Impulse zu geben. Wir wollen durch gezielte Umfeldge-

staltung die Innenstadt beleben. Ausgehend vom neu gestalteten Rathausplatz wollen wir durch gezielte Umfeldgestaltung die Innenstadt beleben. Dazu muss auch die Zusammenarbeit von Stadt, Marketingverein und Werbegemeinschaft intensiviert werden.

Die Entwicklung eines Bildungs- und Sport-Campus **(Bergstadt-Campus)** im Bereich des Schulzentrums ist weiter zu verfolgen. Ein Neubau der Heinz-Sielmann-Sporthalle kann ein wichtiger Bestandteil davon werden.

Südstadt

Wir freuen uns auf den **Schulneubau** und **Stadtteilzentrum** mit Spielplatz sowie den angrenzenden Südstadt-Park, denn sie geben wichtige Impulse zur Belebung im Stadtteil. Zum Gelingen halten wir ein begleitendes Integrationsmanagement für wichtig. Die **Jugendarbeit** wollen wir absichern; sie muss räumlich neu gestaltet, breiter aufgestellt und personell sowie finanziell langfristig unterstützt werden.

Das Projekt **Klima-Quartier** bedarf einer neuen Belebung. Die energetische Sanierung vorhandener Gebäude ist dabei ebenso wichtig wie ein **Radweg am Stukenbrocker Weg.** Acht geben müssen wir ebenfalls auf unsere Fußwege, im Zeichen des Klimawandels wird sich unsere Mobilität ändern müssen!

Die Wohnverhältnisse in der sogenannten Conle-Siedlung sind unzumutbar. Viele Gebäude sind baulich in einem bedenklichen Zustand und die Vermüllung ist ein Ärgernis. Für eine Besserung sind alle rechtlich möglichen Maßnahmen in Betracht zu ziehen. Einen Kauf durch die Stadt würden wir aktiv unterstützen.

Wir GRÜNE unterstützen eine Anbindung der Unterkunft „Waldhof“ an den Busverkehr. Auf dem **Segelflugplatz** soll nach GRÜNER Auffassung der Segelflugsport absoluten Vorrang haben.

Lipperreihe

Mit der Schwerpunktverlagerung des Grundschulverbunds in die Südstadt ergeben sich für Lipperreihe Chancen für einen sozial-kommunikativ ausgerichteten **Stadtteiltreff**. Schule, Oerly-Musikschule und Sportmöglichkeiten an einem Ort ermöglichen ein **Begegnungszentrum** für Jung und Alt. **Jugendarbeit** sollte hier endlich Raum finden.

Lipperreihe benötigt **Wohnraum und Pflegemöglichkeiten für ältere Menschen**. Wir setzen uns für eine Bedarfsanalyse und die anschließende Planung zusammen mit den Bürger:innen vor Ort ein. Das Bauvorhaben – neben dem Stadtteiltreff gelegen – muss

sich gestalterisch sowie sozial und ökologisch verträglich in das Umfeld einfügen, dazu gehört auch eine umfassende Verkehrs- und Mobilitätsplanung.

Seit mehr als 200 Jahren gehört der **Dalbker Bach** zum Lipperreiher Stadtbild. Wir GRÜNE plädieren für den Erhalt des Baches und seine langfristige und regelmäßige Pflege.

Ein großer Erfolg in Lipperreihe ist der mit hohem ehrenamtlichem Engagement betriebene **„LiLi-Markt“**. Seit mehreren Jahren wird er von den Lipperreiher Bürger:innen gut angenommen. Um die Nahversorgung in Lipperreihe zu garantieren, setzen wir uns für die Unterstützung des Marktes mit städtischen Mitteln ein.

Das **Bus-Angebot** nach Bielefeld (Linie 39) und nach Detmold soll durch flexible Bestell-Angebote (On-Demand-Verkehr) zu den Bahnhöfen in Asemissen und Sennestadt ergänzt werden.

Nachhaltigkeit und Energiewende

Wir geben Acht auf eine Stadt...

- ... in der Nachhaltigkeit alle Facetten des Lebens umfasst - von der Energiewende über die Mobilität bis hin zum gemeinschaftlichen Leben und sozialer Gerechtigkeit.
- ... die den Klimanotstand nicht nur ausruft, sondern ihn auch bei allen Entscheidungen berücksichtigt.
- ... in der wir für den Erhalt einer gemeinsamen Zukunft städtische Betriebe sowie die Stadtverwaltung bis 2035 klimaneutral gestalten.
- ... die mit ihren Stadtwerken - unserem Unternehmen – preisgünstige und nachhaltige Energiedienstleistungen erbringt und zukunftsweisend die Energiewende angeht.

Die Zeit drängt

Viele sehen Klimaschutz als eine der wichtigsten Aufgaben des 21. Jahrhunderts. Das ist nicht falsch – und leider doch nur ein Teil der Wahrheit. Es geht um mehr: Erderhitzung, Artensterben, Zerstörung der Böden, Wasserknappheit – die Liste ließe sich fortsetzen. Darum fühlen wir uns dem **Prinzip der Nachhaltigkeit** verpflichtet, nicht zuletzt durch den Beitritt der Stadt Oerlinghausen zur „Lokalen Agenda 21“ und dem Ausruf des Klimanotstandes. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, dass wir mit unseren Ressourcen so umgehen, dass nachfolgende Generationen nicht in ihren Entwicklungsmöglichkeiten

eingeschränkt werden. Nachhaltigkeit beschränkt sich für uns nicht auf den ökologischen Aspekt, sondern umfasst gleichberechtigt auch Soziales und Ökonomie. Doch das wird kein Selbstläufer. Wir müssen noch einiges dafür tun und wollen das Prinzip der Nachhaltigkeit in der Oerlinghauser Kommunalpolitik noch stärker verankern.

Klimanotstand erfordert die Energiewende

Zum Erreichen des Pariser Klimaschutzabkommens und des Ziels, die Erderwärmung auf nur 1,5 °C zu begrenzen, ist ein gesamtgesellschaftlicher Ansatz erforderlich. Nach dem Ansatz Global denken, lokal handeln machen wir uns in Oerlinghausen stark für eine generationengerechte Politik: der Oerlinghauser Stadtrat hat den Klimanotstand ausgerufen, jetzt muss auch danach gehandelt werden – und das geht nur mit einer **ambitionierten Energiewende**!

Seit 2012 hat Oerlinghausen ein Klimaschutzkonzept, dessen Umsetzung deutlich aktiver erfolgen muss. Wir müssen auf allen Ebenen auch über einen kulturellen Wertewandel miteinander reden. Für uns ist klar: Klimapolitik darf sich nicht auf die Stromerzeugung beschränken; die Bereiche Verkehr, Wärme, Wohnen und Landwirtschaft sind mindestens genauso wichtig.

Energiewende = Wirtschaftsfaktor

Von der Energiewende wird Deutschland wirtschaftlich profitieren. Wir wollen vor Ort unseren Beitrag dazu leisten. Energiespartechnologien und der Ausbau der Erneuerbaren Energien in Oerlinghausen erzeugt auch lokale Wertschöpfung. Die Installation von modernen Heizungssystemen, Sanierungsmaßnahmen und Solaranlagen werden vom lokalen Handwerk übernommen. So werden mit grünen Ideen schwarze Zahlen geschrieben – die **Energiewende ist lokale Wirtschaftsförderung**! Auch deshalb fordern wir, die städtischen Betriebe sowie die Stadtverwaltung bis 2035 klimaneutral aufzustellen.

Das in der Südstadt begonnene Projekt **Klimaschutz-Quartier** (energetisches Sanierungskonzept) muss wieder aktiver vorangetrieben und eine Umsetzung unter Ausschöpfung von Fördermitteln von Bund und Land mit allen der Stadt möglichen Mitteln unterstützt werden.

Für das in Helpup geplante Baugebiet **„Westlich des Siekbachs“** streben wir an, im gesamten Planungsgebiet ein hohes Klimaschutzniveau und soziale Aspekte des Wohnens modellhaft miteinander in Einklang zu bringen.

100 % Erneuerbare Energien – im Strombereich bis 2030, bei Wärmeenergie bis 2035 – bleibt unser Ziel, welches schrittweise, aber endlich mal zielstrebig, verfolgt werden muss. Wir wollen eine **Photovoltaik-Offensive**: PV-Anlagen auf den Dächern öffentlicher Gebäude müssen eine Selbstverständlichkeit werden. Gleichzeitig sollen die Oerlinghauser Stadtwerke als Kooperationspartner PV-Anlagen auf Privatdächern aktiv unterstützen.

Ein Großteil der klimaschädlichen Substanzen entsteht durch das Heizen von Gebäuden. Es braucht daher auch in diesem Bereich Alternativen zu fossilen Energieträgern. Der in Oerlinghausen eingeschlagene Weg mit dem Ausbau der **Kraft-Wärme- Kopplung** ist um eine Strategie zur Nutzung regenerativer Energieträger zu ergänzen. Dafür kommen – ähnlich wie vor 20 Jahren mit Holzhackschnitzeln – auch innovative **Pilotanlagen** in Frage.

Energiewende wird ein Oerlinghauser Markenzeichen!

Die Oerlinghauser Stadtwerke als städtisches Unternehmen haben bisher energiepolitisch vieles bewegt. Um wieder innovativer zu werden, benötigt die Geschäftsführung die ausdrückliche politische Unterstützung! Es sind für alle zukünftigen Projekte ausschließlich klimaneutrale Energieträger wie z.B. Sonne, Wind und Biogas einzusetzen. Ebenso ist bei allen Investitionen in neue Anlagen zur Energieerzeugung eine **Bürger:innenbeteiligung** einzuplanen, z. B. in Form von **Bürgersolargenossenschaften**. Grundsätzliche energiepolitische Debatten sind **öffentlich** zu führen!

Stadt, Stadtwerke, Marketingverein und die Bürgerschaft können dann gemeinsam die **Energiewende zum Oerlinghauser Markenzeichen** werden lassen – so entwickeln wir ein klares Leitbild für die Zukunft!

Menschengerechte Mobilität – Lebensadern statt Verkehrsadern

Wir geben Acht auf eine Stadt...

- ... die den Mut und die Kreativität hat, Mobilität wieder menschen- und klimagerechter zu gestalten.
- ... die ihre Stadtwerke perspektivisch auch zu einem Mobilitätsdienstleister entwickelt.
- ... die den Umweltverbund auch für ihren Tourismus favorisiert.

Umweltverbund stärken

Mobilität gehört zum Leben und spielt daher eine große Rolle beim Gelingen der Energiewende. Auch bei uns vor Ort ist es an der Zeit, Mobilität wieder menschen- und klimagerechter zu gestalten!

Dem **Umweltverbund** aus Fußgängerverkehr, Radfahren und ÖPNV soll gegenüber dem Autoverkehr eine höhere Priorität eingeräumt werden.

Die **Radwegeinfrastruktur** muss gezielt verbessert werden, um das Fahrrad vor allem als alltägliches Verkehrsmittel attraktiv zu machen. Denn: mit E-Bikes fährt es sich auch in einer Bergstadt prima Rad. Bessere Fahrradverbindungen, z. B. an der Holter Straße oder Stukenbrocker Weg, aber auch überörtlich z.B. nach Bielefeld, sowie gute Abstellmöglichkeiten haben Priorität. Verkehrsampeln sollen für Fußgänger:innen und den Fahrradverkehr optimal geschaltet werden.

Tempo 30 soll innerorts grundsätzlich die Regelgeschwindigkeit werden; Ausnahmen davon müssen begründet werden.

Das Angebot an **Busverbindungen** hat sich in den letzten Jahren stetig verbessert. Gleichwohl besteht noch Verbesserungsbedarf bei der Anbindung des Ortsteils Helpup an den Stadtbus. Besonders die Verbindungen über die Stadtgrenzen hinaus sind besser mit den anderen Kommunen sowie dem Kreis zu koordinieren. Die ÖPNV-Verbindungen von Lipperreihe nach Bielefeld und Detmold müssen zeitlich kürzer werden. Verbindungslücken in den Abendstunden und am Wochenende sowie „weiße Flecken“ sollen durch Anrufbusse und Bestelldienste, z. B. on-demand-Services, abgedeckt werden. Haltestellen sind barrierefrei zu gestalten.

Zu den Verkehrsträgern gehören auch die eigenen Beine: wir wollen deshalb auch das **Zufußgehen** fördern, und zwar beim Freizeitwandern genauso wie alltags in der Stadt! Die Erarbeitung eines Fußgänger-Leitsystems ist dafür ein guter Einstieg – entdecken wir doch unsere Stadt auch zu Fuß!

Wir GRÜNE plädieren dafür, auch für den Tourismus den Umweltverbund zu stärken. Davon profitieren dann auch die Bürger:innen vor Ort.

Modern. Kreativ. Mobil.

Mobilitätsstationen verknüpfen alle Verkehrsträger miteinander: Busse, Fahrräder, E-Bikes, Fußgänger:innen, Autos und E-Autos. Eine Mobilitätsstation soll es zukünftig

in allen Stadtteilen geben. Das Stadtzentrum macht 2022 den Anfang; hier wird im Bereich der Haltestelle „Marktplatz“ die erste Oerlinghauser Mobilitätsstation entstehen.

Der **individuelle Autoverkehr** wird auch zukünftig bei der Mobilität in unserer Stadt eine Rolle spielen. Die örtliche Infrastruktur ist so anzupassen, dass Rad- und Fußgängerverkehr in höherem Maße unterstützt werden. Deshalb werden Ladestationen für E-Autos und E-Bikes sowie Car-Sharing-Angebote, aber vor allem auch mehr Radwege in sehr gutem Zustand und gut getaktete Busverbindungen benötigt.

Digitale Angebote bieten ein großes Potential zur Optimierung, aber auch zur Vermeidung von Verkehr. Warum z.B. überhaupt zum Rathaus fahren, wenn Pässe und Dokumente auch digital ganz bequem von zu Hause angefragt werden können? Wir GRÜNE sind offen für Elemente einer **autonomen Mobilität**.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Wir geben Acht auf eine Stadt...

- ... in der sich niemand allein gelassen fühlt.
- ... in der sich viele Ehrenamtliche für ihre Mitmenschen engagieren.
- ... in der es Orte gibt, an denen Menschen sich barrierefrei treffen/begegnen können.
- ... die bunt, tolerant und weltoffen bleibt und Rassismus und Fremdenhass keinen Platz bietet.

Soziales

Für eine lebenswerte Stadt braucht es zufriedene Bürger:innen und das bedingt auch ein gerechtes, soziales Miteinander. Das heißt auch die Teilhabe aller Menschen an allen Angeboten, die eine Stadt zu bieten hat, ein gerechter Zugang zu Bildung, Wohnen und allgemeinem Wohlstand. Deutschland ist ein reiches Land, aber der Zugang zu diesem Reichtum ist zu ungleich verteilt. Auch wenn die Möglichkeiten der Oerlinghauser Kommunalpolitik dieses grundsätzlich zu ändern, sehr begrenzt sind – unser Anspruch aber, mehr soziale Gerechtigkeit zu schaffen, gehört zu den Schwerpunkten unseres politischen Handelns.

Das beginnt mit einer Selbstverständlichkeit, die leider allzu häufig nicht selbstverständlich ist: allen Menschen mit **Respekt und Würde** zu begegnen.

Wir wollen zukünftig mehr Raum für den **sozialen Wohnungsbau** schaffen.

Barrierefreiheit ist ein Ziel, das weit über rollstuhlgerechte Zugänge zu Geschäften hinausgeht und in einer immer bunteren und älter werdenden Gesellschaft immer mehr Bedeutung erlangt.

Initiativen, die **ehrenamtlich Hilfe und Unterstützung** anbieten – sei es für Geflüchtete, Schüler:innen und Menschen mit geringem Einkommen – sollten auch von kommunaler Seite Unterstützung erfahren, z. B. indem Räume bereitgestellt werden. Wir erwarten, dass die Stadt aktiv Integrationsarbeit leistet und diese, wo sie ehrenamtlich organisiert wird, unterstützt.

Vorhandene Angebote sollten gebündelt und niederschwellig über verschiedene Kommunikationswege, z.B. in „Leichter Sprache" allen zugänglich gemacht werden.
Einsamkeit kann alle treffen, das haben wir alle gerade schmerzlich in der Corona-Pandemie lernen müssen. Wir GRÜNE wollen das Thema Einsamkeit enttabuisieren und noch mehr konkrete Angebote schaffen. Stadtteiltreffs, in denen sich Menschen mit gleichen Interessen sowie Jung und Alt, unabhängig von Einkommen und Mobilität treffen können, leisten hier wertvolle Arbeit.

Außerdem wollen wir dafür sorgen, dass Hilfseinrichtungen stärker untereinander vernetzt werden – von Ämtern, medizinischen und pflegenden Einrichtungen über Schulen bis hin zu Vereinen und telefonischen Beratungsdiensten. Das Gesundheitszentrum ist hierzu ein ermutigender Schritt.

Kinder und Jugendliche

Derzeit gibt es feste Standorte der offenen Kinder- und Jugendarbeit nur in der Kernstadt sowie in der Südstadt. In Lipperreihe gibt es ein mobiles Angebot wenigstens tageweise; in Helpup gibt es mit dem Alternativen Jugendzentrum JZO ein gutes selbstverantwortetes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene.

Ziel sollte es sein, **in jedem Stadtteil feste Standorte** mit verbindlichen Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche verschiedenen Alters zu haben. Sportvereine und auch die verschiedenen Kirchen leisten hier ebenfalls einen wichtigen Beitrag, sprechen damit aber nicht alle Kinder an.

Bewegung und sich selbst im Ort bewegen – auch das sind wichtige Faktoren im Heranwachsen und geben Selbstsicherheit. Hierfür sind **Rahmenbedingungen** notwendig,

die den Aufenthalt auf Straßen so sicher wie möglich machen. Das heißt, jegliche Planungen sollten zu allererst die Sicherheit von Radfahrer:innen und Fußgänger:innen im Blick haben. Das gilt besonders für die jüngsten Verkehrsteilnehmer:innen. Dies wird auch den Anteil der Kinder, die zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen, erhöhen, was letztlich auch die problematischen „Elterntaxis“ mit all ihren negativen Begleiterscheinungen verringern hilft.

Kinder- und Jugendvertretung: Das erst jüngst ins Leben gerufene Projekt „Du entscheidest für Oerlinghausen“ sollte unbedingt weitergeführt werden. Es ist ein gutes Mittel, um jüngere Einwohner:innen in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und gibt ihnen die Möglichkeit Demokratie zu leben.

Demografischer Wandel

Gerade im Hinblick auf den demokratischen Wandel sind Senior:innen bei politischen Entscheidungen besonders zu berücksichtigen.

Vorhandene **Strukturen für Senioren:innen** müssen nicht nur erhalten, sondern verstärkt ausgebaut werden. Einkäufe oder der Gang zum Arzt oder Friseur – alles muss fußläufig oder mittels eines gut ausgebauten Busnetzes gut erreichbar und für alle möglich sein.

Unbedingt notwendig ist die Schaffung von weiteren Möglichkeiten der Unterstützung für das selbstständige Wohnen im eigenen Haus und Umfeld. Wichtig ist hierfür auch eine gute Beratung für pflegerische Angebote. Das **lippische Projekt „SinfoL“**, das nun auch in Oerlinghausen etabliert wird, und auch das im Entstehen begriffene Gesundheitszentrum, sind weiter voranzutreiben, da sie hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Gleichwohl wird es einen zunehmenden Bedarf an **Wohnformen für Senior:innen** geben. Neben den weiterhin benötigten Seniorenheimen wollen wir verstärkt alternative Wohnformen für alte Menschen verwirklichen.

Demokratie stärken

Unsere Aufgabe besteht auch darin, das Demokratieverständnis zu fördern. Gerade die Kommunalpolitik, nah am Menschen, bietet dafür die Gelegenheit: der Bauantrag, der Schulweg der Kinder, die Straßenbeleuchtung, Müllprobleme, Städtefreundschaft, Sportstätten, Feuerwehren, Vereine und vieles mehr werden vor Ort diskutiert und entschieden.

Politische Entscheidungen muss der Stadtrat treffen und verantworten. Für mehr Transparenz und echten Gestaltungsspielraum müssen die vorhandenen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung stärker genutzt werden. Wir laden Sie als Bürger:innen zum Mitmachen ein!

Bildung. Sport. Kultur

Wir geben Acht auf eine Stadt...

- ... deren Schulen zum Lernen einladen.
- ... mit einer Kultur der Vielfalt.
- ... die schwimmt und läuft und spielt und Spaß hat dabei.
- ... die Lust auf Politik macht.

Wir stehen dafür ein, dass jeder Mensch ein Leben lang ein Recht auf gute Aus- und Weiterbildung hat. Qualitativ hochwertige Bildung für alle von Anfang an und Kultur, die für alle zugänglich ist: Das sind schon immer unsere GRÜNEN Forderungen für eine aufgeklärte, mündige und kreative Gesellschaft. Wir wollen lebenslanges Lernen, freie, zukunftsorientierte und ökologische Forschung sowie anspruchsvolle und kritische Kultur.

Moderne Schule

Wer Bildung will, muss Lernen fördern! Bildung entscheidet in einer Gesellschaft, die zunehmend auf Information und Wissen aufbaut, maßgeblich über soziale Chancen und die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ihre Gestaltung ist zentrale Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit, ökologische Reformen und die Entwicklung einer solidarischen Zivilgesellschaft.

Als Schulträger stehen wir in der Verantwortung, hierfür die Voraussetzungen zu schaffen und für eine maximal hochwertige Ausstattung der Schulen zu sorgen, insbesondere durch eine gute bauliche und schulische Ausstattung. Dafür muss der **Medienentwicklungsplan**, anders als bisher, jedes Jahr überprüft und auf neue Entwicklungen hin angepasst werden. Auch die Ausstattung der Experimentalräume an den Schulen muss regelmäßig auf den Prüfstand. Unser Augenmerk liegt auch bei der technischen Ausstattung auf **Bildungsgerechtigkeit**. Alle Kinder und Jugendliche sollen in der Schule wie in ihrem Zuhause Zugang zu guten digitalen Endgeräten haben – unabhängig vom Einkommen der Eltern.

Als Stadt politische Bildung stärken

Damit junge Menschen ihr Wahlrecht informiert ausüben können, müssen sie umfassend vorbereitet werden. Und das fängt unter anderem an den Schulen an. Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche dort lernen, wie Demokratie funktioniert, verstehen, was sie ausmacht, und erfahren, wie sie sich anfühlt. Wir wollen nicht nur mündige Wähler:innen, sondern **aktive Mitglieder unserer Gesellschaft**!

Vor diesem Hintergrund setzen wir uns dafür ein, dass Kommunalpolitiker:innen aller im Rat vertretenen Fraktionen auf Einladung der Schulen regelmäßig Schüler:innen Rede und Antwort stehen. Wir möchten außerdem, dass Schüler:innen vertreten durch die Schüler:innenvertretung und Eltern vertreten durch die Elternsprecher:innen regelmäßig zu Sitzungen des Schulausschuss eingeladen werden bzw. einen Platz als **beratendes Mitglied** erhalten.

Wissenschaftliche Vortragsreihen in der Stadt können interessierte Menschen in Oerlinghausen informieren, um z. B. substantiell Konflikte moderner Demokratien zu betrachten und Lösungen auszuloten. Damit würde neben Kunst und Bildung auch Wissenschaft ein Teil der Kulturpolitik der Stadt Oerlinghausen.

Sport und Freizeit

Ein umfangreiches Freizeit- und Sportangebot steigert die Wohn- und Freizeitqualität sowohl für Familien mit Kindern und Jugendlichen als auch für eine älter werdende Gesellschaft. Neben sinnstiftender Freizeitbeschäftigung steht das breit gefächerte Sportangebot auch für soziales Miteinander, Gemeinschaftssinn und Gesundheit.

Oerlinghausen ist schon seit langem eine **Stadt des Sports**. Die sehr gute Ausstattung mit Sportstätten und eine im Vergleich weit überdurchschnittliche Anzahl von Mitgliedern in Sportvereinen zeugen davon. Die vorhandenen Sportstätten sind in den vergangenen Jahren schon in großer Zahl erneuert und aufgewertet worden. Hier ist es vor allem die **Sporthalle der HSS**, die dringenden Sanierungsbedarf hat. Wie dem nachgekommen wird (Neubau oder Restaurierung) wird in der nächsten Legislaturperiode zu klären sein. Diese Halle soll dann ein fester Bestandteil des **Sport- und Bildungs-Campus („Bergstadt-Campus“)** sein.

Einrichtungen und Vereine leisten eine sehr wichtige Arbeit für die Bürger:innen in unserer Stadt, die gewürdigt und unterstützt werden muss. Gerade in den letzten Jahren wird es aber schwieriger, Trainer:innen und Übungsleiter:innen zu finden, die ehrenamtlich in ihrer Freizeit die vielfältigen sportlichen Angebote aufrechterhalten. Hier

muss auch politisch überlegt werden, in welcher Form die **Vereine unterstützt** werden können. Denkbar sind besondere Angebote, z. B. preisliche Nachlässe beim Besuch städtischer Einrichtungen oder Kooperationen mit Dritten (Stadtwerke, Werbegemeinschaft, Marketing-Verein).

Auch wenn viele Kinder und Jugendliche die sportlichen Angebote nutzen – nicht alle werden mit dem Vereinssport erreicht. Aus den verschiedensten Gründen wollen oder können sie sich nicht per Mitgliedschaft binden. Ziel muss es sein, auch für diese jungen Oerlinghauser:innen Bewegungsangebote in einem Rahmen zu schaffen, der von diesen angenommen wird. Ein Beispiel hierfür wäre der „Open Sunday", ein offenes Spiel- und Sportangebot ohne jegliche Verpflichtung und Vorkenntnisse.

Oerlinghausen schwimmt

Es dürfte im ganzen Land nicht viele Städte mit unter 20.000 Einwohnern geben, die wie Oerlinghausen sowohl ein Hallenbad als auch ein Freibad betreiben. Auch wenn das viel Geld kostet: wir möchten diese Lebensqualität hier vor Ort erhalten!

Das Freibad darf nicht baden gehen

Von Bäderexperten wird das Oerlinghauser Freibad – auch wegen der wunderschönen Lage – schon mal als „Perle" bezeichnet. Doch das Freibad ist in die Jahre gekommen, für den Weiterbetrieb sind kurzfristig umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an Becken und Technik unabdingbar.

Das wird ein finanzieller Kraftakt, den wir angehen wollen, denn für uns gehört das Freibad zu Oerlinghausen. Alle öffentlichen Fördermöglichkeiten dafür sind auszuschöpfen; auch die Einrichtung eines offenen Fördervereins, in dem Bürger:innen, Vereine und Unternehmen an der Erneuerung und dem Fortbetrieb des Freibades teilhaben können, ist eine Option.

Bei der Erstellung der Planungen muss die Beteiligung von Bürger:innen und Schwimmvereinen selbstverständlich sein.

Hallenbad Helpup

Schwimmen spielt gerade für Kinder eine wichtige Rolle, denn es bringt Spaß und Freude und kann die Entwicklung von Kindern unterstützen. Es ist daher wichtig, dass das Helpuper Hallenbad das ganzjährige Schwimmen in Oerlinghausen sichert. Wir streben an, dass der Standort Kopphof nach Abriss der Kopphof-Sporthalle wieder aufgewertet wird und favorisieren dafür eine öffentliche, das Gemeinwohl fördernde Nutzung.

Kulturelles Leben schafft Identität

Oerlinghausen erfreut sich eines vielfältigen Kulturlebens, getragen von Vereinen, Künstler:innen unterschiedlicher Genres, Musikschulen, Büchereien, Volkshochschule sowie diversen Veranstaltungsstätten (z.B. das autonome JZO). Die Unterstützung und Förderung von Kunst und Kultur in Oerlinghausen ist ein Anliegen GRÜNER Politik in der Stadt.
Der öffentliche Bereich der Stadt wird bisher zu wenig als Chance für kulturelles Leben begriffen und genutzt. Wir GRÜNE möchten mit **aktiver Kulturpolitik** zu einer Verbesserung der städtischen Kulturarbeit für Menschen jeden Alters beitragen.

Hierzu wird die Schaffung von öffentlichen und privaten Kunsträumen angeregt, sei es in städtischen Gebäuden, auf Höfen oder in Gärten im Freien, in denen gerade künstlerisch freischaffende Menschen ihre Kunst präsentieren könnten (Offene Ateliers und Bühnen).

Eine Vernetzung mit in der Region etablierten Kulturformaten wird angestrebt. Es sollten wieder **Gastspiele des Landestheaters** angeboten werden. Gerne auch wieder eine Teilnahme am Literatur- und Musikfestival in OWL „Wege durch das Land".

Ein **Kulturbeirat** zum Schul- und Kulturausschuss soll die Stadt bei ihren künftigen kulturellen Aktivitäten unterstützen.

Archäologisches Freilichtmuseum und Segelflugplatz

Das Archäologische Freilichtmuseum (AFM) und der Segelflugplatz sind besondere Attraktionen, um die uns andere Städte beneiden. Wir GRÜNE stehen zu beiden Einrichtungen und werden sie nach allen Kräften unterstützen. Das AFM ist ein Ort, an dem sich Wissenschaft, Kultur und Geschichte erleben und begreifen lassen. Viele Oerlinghauser identifizieren sich damit. Die Verbindung mit dem Naturschutzgroßprojekt (nun: UrLand) bietet ein gewachsenes Potential, ein Leuchtturm zu werden, dass wir nach allen Kräften unterstützen.

(siehe dazu auch Sanfter Tourismus auf Seite 26)

Artenschutz. Waldschutz. Klimaschutz

Wir geben Acht auf eine Stadt…

- … in der sich auch Insekten an blühenden Gräsern, Bäumen und Blumen erfreuen.
- … die dem Naturwald eine Chance gibt.
- … die auf Grünes Bauen aufbaut.

Grünes Stadtbild gestalten = Natur erhalten

Das **Artensterben** ist längst eine ähnliche Bedrohung wie die Erderhitzung. Schlimmer noch – es ist nicht umkehrbar. Strukturelle Ursachen wie z.B. eine verfehlte Landwirtschaftspolitik können wir vor Ort wenig beeinflussen.

Was möglich ist, müssen wir aber vor Ort gestalten. Wir fordern daher eine **Blüh-Offensive**: Öffentliche Blüh- oder Streuobstwiesen, Verzicht auf Pflanzengifte, dafür Baumschutzmaßnahmen, Ausgleichsmaßnahmen für Flächenverbrauch, Begrenzung der weiteren Versiegelung, allgemeingültige Regelungen per Satzung, ergänzt um Förderprogramme – man muss es nur wollen. Und auch hier gilt wieder: der Dialog mit den Bürger:innen ist wichtig!

Auch lohnt es sich, über **unkonventionelle Wege** nachzudenken, die in anderen Städten schon gut funktionieren: Die „Essbare Stadt" hat ebenso wie das „urban gardening" zum Inhalt, auf städtischen Grünflächen Obst, Gemüse und Blumen anzupflanzen. Der besondere Pfiff daran ist, die angepflanzten grünen Erzeugnisse den Bürger:Innen zum Pflücken frei und kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Mit einer lebendigen Gestaltung der **städtischen Grünflächen** kann das Stadtbild verbessert werden. Die Projekte „Essbare Stadt", „blühende Landschaften", das Programm „offene Gärten", Maßnahmen zum Baumschutz und die Arbeit der Agenda-Gruppen sind Bausteine dazu.

Den Wald retten

Unsere Wälder in Oerlinghausen sind vom **Waldsterben** betroffen. Hitze, Dürren und der zunehmende Befall durch den Borkenkäfer haben viele Waldflächen schon jetzt geschwächt oder gar zum Absterben gebracht. Der fortschreitende Klimawandel und die zunehmenden extremen Temperaturen machen eine Aufforstung des Waldes schwierig. Wir fordern deshalb, für den städtischen Waldbesitz in Kooperation mit Forstbehörden,

anderen Fachleuten und den privaten Waldbesitzern ein langfristig angelegtes **Projekt „Gesunde Bäume und Naturwald-Flächen“** anzugehen.

Maßnahmen für mehr Klimaschutz und zum Waldschutz gehen eine Wechselwirkung ein. Idealerweise verstärken sie sich gegenseitig. Wald gehört zu Oerlinghausen. Die Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden sowie bürgerliches Engagement sind hierfür wichtig.

Lichtverschmutzung reduzieren

Insekten und andere Tiere werden zunehmend durch zu viel nächtliche Beleuchtung beeinträchtigt. Wir setzen uns daher dafür ein, nächtliche Beleuchtung nur dort einzusetzen, wo sie erforderlich ist und dafür nur insektenfreundliche Lichttechnik einzusetzen. Wir möchten eine öffentliche Diskussion darüber führen, wie wir gemeinsam die zunehmende Lichtverschmutzung reduzieren können.

Klimaschutz und Grünes Bauen

Beim nachhaltigen Bauen muss der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes betrachtet werden. Für die gesamte Planung ist auf ökologische Aspekte, die richtige Materialwahl, aber auch auf ökonomische Aspekte wie Betriebskosten zu achten. Minimierung des Energieverbrauches, Materialien, Technik, aber auch der Erhalt von Grünflächen stehen für Grünes Bauen.

Wichtig ist: Grünes Bauen von Anfang an! Nachträgliches Reparieren ist meistens viel aufwändiger und vor allem teurer. Darum muss gute Stadtplanung hier ansetzen und darum ist es uns wichtig, dass das neue große Baugebiet in Helpup **„Westlich des Siekbachs“** von Anfang an sorgfältig geplant wird. Wir streben an, im gesamten Planungsgebiet ein hohes Klimaschutzniveau und soziale Aspekte des Wohnens modellhaft miteinander in Einklang zu bringen.

Wir setzen uns bei neuen Baugebieten für folgende Ziele ein:

- frühestmögliche Beteiligung der Bürger:innen
- rechtzeitige Anpassung der örtlichen Infrastruktur
- ein Fuß- und Radwegenetz, das die Durchquerung der Siedlung ermöglicht
- Zukunftsfähige Energie- und Wärmeversorgung auf hohem Klimaschutzniveau mit unseren Stadtwerken
- Wohnstraßen im gesamten Neubaugebiet

- Gestaltungsplan für Grünzüge, Gemeinschaftsflächen und private Gärten, der Artenvielfalt fördert
- Soziale Aspekte des Wohnens berücksichtigen

Auch fordern wir, dass in Förderprogrammen Klimaschutz und soziale Aspekte wichtige Kriterien sind.

Anpassung an den Klimawandel

Wir haben beim Klimaschutz schon viel Zeit verloren. Deshalb werden weitere Symptome des Klimawandels, z. B. verstärkte Wetteranomalien wie Trockenheit, Hitzewellen, Stürme und Überschwemmungen, unvermeidbar sein. Wir sind daher gut beraten, Strategien zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln. Dazu gehören auch ein **Wassermanagement für Dürrephasen** oder Aspekte der Stadtplanung, wie z.B. die Gestaltung öffentlicher Grünflächen und von **Frisch- und Kaltluftschneisen**.

(siehe auch Energiewende ab Seite 12)
(siehe auch Mobilitätswende ab Seite 14)

GRÜNES Wirtschaften. Stadtmarketing. Digitalisierung

Wir geben Acht auf eine Stadt...

- ... die Wirtschaftlichkeit auch am Gemeinwohl misst.
- ... mit einer Digitalisierung im Interesse der Nutzer:innen.
- ... mit Stadtwerken als öffentliches Unternehmen der Bürger:innen.

GRÜNES Wirtschaften

Der Umbau zu einer nachhaltigeren Wirtschaft ist eine Chance, jetzige und zukünftige wirtschaftliche Wertschöpfung regional auszubauen und nicht zuletzt die Lebensqualität vor Ort zu stärken. Nicht erst seit dem Pariser Klimaschutzabkommen sind Wirtschaft und Umwelt untrennbar miteinander verknüpft.

Ein Ansatzpunkt dafür ist, gezielt solche Unternehmen anzuwerben, die nachhaltig wirtschaften. Auch die Stadt selbst kann sich nachhaltig verhalten, z. B. durch den Bezug regionaler Produkte, als „Fairtrade-Stadt“ oder als „Plastikfreie Stadt“.

Wir setzen uns dafür ein, dass Wohlstand in unserer Kommune nicht nur finanziell definiert wird.

Naherholung und sanfter, nachhaltiger Tourismus

Oerlinghausen hat ein wunderbares (erwanderbares) Potential für Naherholung, das kommt Einheimischen genauso zugute wie denjenigen, die **sanften und regionalen Tourismus** für sich entdeckt haben. Leuchttürme, die es herauszustellen gilt, sind dabei das **Wandern im Teuto** sowie das **UrLand**, eine Symbiose von Kultur und Natur durch das Zusammenwirken des Archäologischen Freilichtmuseums mit dem Waldbeweidungsprojekt in der Senne.

Das Waldbeweidungsprojekt hat auch eine touristische Komponente, aber Priorität hat für uns der Naturschutzaspekt. Der hiesige Wald soll vor allem ein Naturraum werden, der besucht werden kann – nicht ein Vermarktungsobjekt.

Der **Segelflugplatz** ist ein wichtiges Oerlinghauser Alleinstellungsmerkmal. Sorge bereitet jedoch die motorisierte Fliegerei, die wir so gering wie irgend möglich halten wollen.
Oerlinghausen soll sich als Teil der **„Gesundheitsregion OWL"** profilieren. Heilbäder, Landschaft zum gesundheitsförderndem Wandern, Kultur und Geschichte - OWL bietet für Erholung und Gesundheit gute Voraussetzungen. Oerlinghausen sollte sich mehr und aktiver als bisher als Teil dieser Gesundheitsregion profilieren.

Stadtmarketing

Gutes Stadtmarketing ist nicht „City in der Tüte", also bloß attraktive Verpackung, sondern das Präsentieren der Stadt „am Markt". Das erfordert ein eigenständiges Profil und daraus entwickelte Marketingziele für Oerlinghausen.

Für uns GRÜNE stehen die Bereiche Einzelhandel, Kultur & Geschichte, Natur & Wandern sowie die Energiewende im Zentrum eines eigenständigen Oerlinghauser Marketingprofils.

Stadtmarketing soll die Lebensqualität der Bürger:innen verbessern, die Identifikation mit der Stadt stärken und diese für Gäste attraktiv machen.

In Zusammenarbeit mit der Werbegemeinschaft müssen weitere Konzepte entwickelt werden, die den Onlinehandel und den stationären Einzelhandel sowie lokale Liefersysteme zusammenbringen.

Oerlinghausen-Karte

Oerlinghausen soll seine Bürger:innen mit einer **Oerlinghausen-Karte** begünstigen, die z.B. die ermäßigte Nutzung städtischer Einrichtungen (Bäder, Freilichtmuseum u. a.) ermöglicht. Wir wollen damit ein Stadtmarketinginstrument schaffen, das Nutzen für Stadt und Bürger:innen bietet. Auch eine besondere Begrüßung für Neubürger:innen soll (wieder) eingeführt werden.

Digitalisierung und Verwaltung

Oerlinghausen soll die Chancen einer Digitalisierung nutzen. Wir streben eine datensparsame, sichere und effiziente **Digitalisierung der Verwaltung** an.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Bündnis 90/Die Grünen Oerlinghausen treten mit einer bunten Mischung aus jungen und erfahrenen Kandidat:innen aus allen Ortsteilen Oerlinghausens mit unterschiedlichen „fachlichen Disziplinen" zur Kommunalwahl 2020 an. Diese Vielfalt ist eine unserer Stärken!

Wir stellen Ihnen im folgenden unsere Kandidatinnen und Kandidaten vor – zunächst die Listenplätze und anschließend die Kandidat:innen in den einzelnen Wahlbezirken:

Listenplatz	Name
1	Ute Hansing-Held
2	Niklas Riesmeier
3	Ulrike Meusel
4	Dagmar Allmendinger
5	Mandy Eilenstein
6	Julia Eisentraut
7	Stephan Held
8	Olaf Nolte
9	Wolfgang Föste
10	Uwe Molck
11	Karin Justus
12	Kevin Claus
13	Thomas Pusch
14	Karl-Wolfgang Seithümmer
15	Michael Walde
16	Gudrun Niemz-Molck
17	Markus Steingräber
18	Manfred Schmidt
19	Oliver Kaiser

Wahlkreise Helpup/Währentrup

Thomas Pusch
Jg. 1964, Beamter
Wahlbezirk 1

Karl-Wolfgang Seithümmer
Jg. 1953, Energieberater
Wahlbezirk 2

Olaf Nolte
Jg. 1968, Angestellter
Wahlbezirk 3

Michael Walde
Jg. 1953, Rentner
Wahlbezirk 4

Wahlkreise Kernstadt

Uwe Molck
Jg. 1958, Architekt
Wahlbezirk 5

Julia Eisentraut
Jg. 1993
Promotionsstipendiatin
Wahlbezirk 6

Ute Hansing-Held
Jg. 1961,
Softwareentwicklerin
Wahlbezirk 7

Stephan Held
Jg. 1960, Soldat
Wahlbezirk 8

Dagmar Allmendinger
Jg. 1960, Verlagskauffrau
Wahlbezirk 9

Wahlkreise Südstadt

Ulrike Meusel
Jg. 1957, kfm. Angestellte
Wahlbezirk 10

Markus Steingräber
Jg. 1971, Sozialarbeiter
Wahlbezirk 11

Kevin Claus
Jg. 1990
Versicherungskaufmann
Wahlbezirk 12

Oliver Kaiser
Jg. 1971
Personalsachbearbeiter
Wahlbezirk 13

Wahlkreise Lipperreihe

Karin Justus
Jg. 1966, Grafik-Designerin
Wahlbezirk 14

Niklas Riesmeier
Jg. 1991,
Unternehmensentwickler
Wahlbezirk 15

Mandy Eilenstein
Jg. 1977, kfm. Angestellte
Wahlbezirk 16

Impressum:
Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020
von Bündnis90/DIE GRÜNEN Ortsverband Oerlinghausen
v.i.S.d.P.: Dagmar Allmendinger

GRUENE_
OERLINGHAUSEN

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Oerlinghausen
kontakt@gruene-oerlinghausen.de
www.gruene-oerlinghausen.de
Telefon 05202 9261 93

Am **13.09.**
Grün wählen!

Grün ist deine Zukunft.